



Lippe Genealogie Ruhr

Genealogie zwischen Lippe und Ruhr

Informationen für die Familienforscher zwischen Lippe und Ruhr

Heft 31

15. Jahrgang

Dezember 2015

Sehr geehrte Familienforscherinnen und Familienforscher
und an Familienforschung Interessierte!

Wie schnell ist doch auch dieses Jahr wieder vorbeigeflogen, so dass Sie jetzt ein neues Heft *Genealogie zwischen Lippe und Ruhr* in den Händen halten können, welches das Programm für das nächste Halbjahr enthält (siehe Seite 355). Wir sind sicher, dass Sie auch die Themen der Vorträge interessieren werden. Ebenso interessant ist der kürzlich erschienene Artikel, der den Thanksgivingday näher beleuchtet, der in Amerika gefeiert wird (s. Seite 350). Wir danken der Redaktion der Tagespost für die Abdruckerlaubnis.

Vielleicht bieten das Programm und das Heft einen kleinen Anreiz, sich mit einem Bericht der eigenen Forschung als Vortrag oder als Aufsatz in unserem Heft zu beteiligen. Lassen Sie doch auch die anderen Familienforscher einmal an Ihren Erfahrungen und Ergebnissen teilhaben! Durch gemeinsames Überlegen geht die Familienforschung auch einfacher.

Dabei möchte ich auch erinnern an die regelmäßigen Aufrufe zur Mitarbeit. Überlegen Sie sich doch einmal, wie Sie sich einbringen können.

Wie immer sind Sie zu allen Veranstaltungen recht herzlich eingeladen.

Meine vielfältigen Aktivitäten werde ich ab kommenden Jahr einschränken bzw. anders gewichten und daher diese in der WGfF beenden. Ich danke für die stets rege Teilnahme an den Veranstaltungen, die angenehmen Gespräche und netten Kontakte und den positiven Zuspruch zu meiner Arbeit in der Essener Bezirksgruppe

Mit freundlichen Grüßen verbleibe ich

Ihr *Hans-Joachim Lünenschloß*
(komm. Leiter der Bezirksgruppe)

Als sich amerikanische Siedler den Indianern annäherten

Das heute gefeierte Thanksgiving ist nicht das katholische Erntedankfest –
Über ein weit verbreitetes Missverständnis. *Von Marie-Thérèse Knöbl*

Aufgrund einer gewissen Namensähnlichkeit wird oft angenommen, das US-amerikanische Familienfest Thanksgiving entspräche unserem Erntedank. Dem ist allerdings ganz und gar nicht so. Die nordamerikanische Tradition, in der Familie am letzten Donnerstag im November ein großes Abendessen miteinander zu teilen, hat andere Wurzeln – Wurzeln, die im Laufe der amerikanischen Geschichtsschreibung erfolgreich umgeschrieben wurden. Zwar hat das amerikanische Thanksgiving am Ende des Kirchenjahres einen prominenten Platz im Kalender, aber Thanksgiving geht nicht auf ein christliches Dankfest zurück

wie das seit dem 3. Jahrhundert belegte Erntedankfest der katholischen Kirche, sondern auf eine Geschichte der Annäherung der englischen Siedler mit den ursprünglichen nordamerikanischen Einwohnern im 17. Jahrhundert. Insofern könnte man Thanksgiving auch als einen Gedenktag des Aufeinander-Angewiesenseins bezeichnen. Die Ausrichtung von Thanksgiving ist auch deutlich die eines mit Stolz und gemeinsamer Identität angereicherten Nationalfeiertages, nicht die

auf die Schöpfung. Historisch begründet sich das in allen Bundesstaaten der Vereinigten Staaten von Amerika als nationaler Feiertag etablierte Fest in einem gemeinsamen Essen puritanischer Pilgerväter mit Indianern im Jahr 1621.



Thanksgiving-Feier in Massachusetts von 1621 mit Indianern in der Darstellung eines Gemäldes von 1912.

Quelle: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/6e/The_First_Thanksgiving_cph.3g04961.jpg

Jean Leon Gerome Ferris [Public domain], via Wikimedia Commons

Nach der offiziellen Geschichtsschreibung wurden Vertreter des Stammes der Wampanoag eingeladen, weil sie den Siedlern im Winter ausgeholfen und ihnen gezeigt hatten, wie man Mais anbaut. Thanksgiving ist deshalb im Bewusstsein der US-amerikanischen Bürger auch anders verankert als etwa im kollektiven Gedächtnis der nordamerikanischen Indianer, von denen einige am letzten Donnerstag im November in Abgrenzung zu der als paternalistisch empfundene

nen Siegerpose einen „nationalen Trauertag“ feiern. Auf beiden Seiten des Konflikts oder der Versöhnungsversuche innerhalb der nordamerikanischen Bevölkerung wird an diesem Tag jedoch in erster Linie ein Familienessen gegeben. Eine heilige Messe oder die Segenspendung für die Jahresernte sind nicht vorgesehen. Thanksgiving ist also heutzutage in erster Linie ein durch George Washington (1789) und Abraham Lincoln (1867) eingeführter nationaler Feiertag, der den meisten Amerikanern erlaubt, erste Weihnachtseinkäufe zu tätigen und einen Monat vor dem Ernstfall schon einmal das fröhliche Beisammensein mit der Familie zu proben.

Interessant ist, dass in Kanada, wie so oft, andere Regeln gelten als in den USA. Hier feiert man Thanksgiving tatsächlich eher als ein Dankfest für die Jahresernte und feiert es am zweiten Montag im Oktober. 1957 wurde Thanksgiving in Kanada zu diesem Termin eingeführt mit dem Ziel, einen allgemeinen Tag zu schaffen, an dem man Gott danken kann für die reiche Ernte, mit der Er Kanada bedacht hat. Oft hört und liest man, dass Thanksgiving den Amerikanern heiliger sei als Weihnachten. Das ist interessant, denn den Kanadiern, die an ihrem Thanksgiving-Fest im Oktober Gott danken, ist Thanksgiving keineswegs heiliger als Weihnachten, sondern lediglich ein Erntedankfest. Anders die US-Amerikaner: Die Sakralität des Geschehens begründet sich hier in dem nationalen Mythos, den Abraham Lincoln mitten im Bürgerkrieg schuf. Betont wird die Wichtigkeit des Termins außerdem durch

ein konzertiertes Zurücklegen weiter Strecken durch solitäre Erwachsene, das über mehrere Zeitzonen und viele Hunderte von Meilen hinweg so gestaltet werden muss, dass das Abendessen des berühmten Tages auch garantiert im Kreise der Ursprungsfamilie verbracht wird. Die Fixierung auf einen guten Truthahn tut in einem Land, in dem die wenigsten Menschen an den übrigen Tagen des Jahres vollwertige Mahlzeiten zu sich nehmen, den Rest. Beim ersten Thanksgiving der Pilgerväter soll es übrigens recht derb zugegangen sein. Ganze drei Tage und Nächte sollen die Puritaner gegessen und getrunken und dabei die Vorräte für den Winter so stark in Anspruch genommen haben, dass in der Folge eine Rationierung der Lebensmittelversorgung um 50 Prozent notwendig wurde. Interessant ist, dass es bereits vor dem legendären Essen der ersten Siedler in Massachusetts katholische Thanksgivingfeiern gegeben hat.

Zwei davon lassen sich sicher datieren: ein katholisches Thanksgivingfest, abgehalten von Spaniern und Indianern (darunter einige, die später zum katholischen Glauben konvertierten) in St. Augustine in Florida am 8. September 1565 und ein katholisches Thanksgiving in Texas im Jahr 1589. Manche setzen die Ursprünge des berühmten amerikanischen Feiertags auch bereits 1541 an. Damals soll eine Expedition mit drei spanischen Missionsfranziskanern unter Leitung von Pater Juan Padilla mit frisch konvertierten Indianern in Nordtexas die heilige Messe gefeiert haben. Die zum Katholizismus konvertierten Indianer wurden ein Jahr später von einem Indianerstamm aus

Kansas ermordet und gelten als die ersten nordamerikanischen Märtyrer des christlichen Glaubens. Somit gehören auch die Ursprünge von Thanksgiving zu dem, was man als die verlorenen katholischen Wurzeln Amerikas bezeichnet – ein Thema, das in den Vereinigten Staaten von Amerika mehr und mehr entdeckt wird. Dazu gehört auch die wenig bekannte Tatsache, dass der berühmte Indianer Squanto aus dem Stamm der Patuxit, der mit den protestantischen Pilgervätern 1621 eine Art Friedensabkommen zwischen den Pilgervätern und dem Bündnis der Wampanoag schloss, ein getaufter Katholik war. Von englischen Seeräubern versklavt, geriet er auf einem Zwischenstopp in Málaga in die Hände von Franziskanern, die in der Seelsorge der Armen und Versklavten aktiv waren, sie freikaufte, zur Taufe führten und ausbildeten. So kam der freigelassene Squanto zunächst als Schiffsbauer nach London, von wo er zurück in seine Heimat, die aus europäischer Sicht „Neue Welt“ reisen konnte. 1619 landete Squanto an der Ostküste Nordamerikas im heutigen Massachusetts, und zum großen Erstaunen der Pilgerväter gab es bei deren Ankunft 1620 vor Ort Indianer, die fließend Englisch sprachen. So kam Squanto, auf dessen Initiative das legendäre Thanksgiving-Essen von 1621 anderen Quellen zufolge zurückgehen soll, in die Rolle eines Vermittlers und Friedensstifters zwischen den

weißen Pilgervätern und der angestammten Bevölkerung von Nordamerika.

Auch Miles Standish, ein Kapitän der Mayflower, war mit hoher Wahrscheinlichkeit Katholik und auch das wird meist verschwiegen. Verschwiegen auch deshalb, weil Katholiken den Puritanern und Anglikanern seiner Zeit verhasst und diesen rechtlich bei weitem unterlegen waren. Aus dem Testament, das Miles Standish hinterlassen hat, geht jedoch hervor, dass Standish einer berühmten katholischen Familie in Devonshire abstammte, deren Grundbesitz und Vermögen unter Henry VIII. und Elisabeth I. beschlagnahmt wurde, da sie sich standhaft weigerten, zum neuen Glauben überzutreten. In der Neuen Welt angekommen, versuchte Miles Standish wohl wie viele andere auch sein Glück zu machen. Dem protestantischen oder anglikanischen Glauben hat er sich nie angeschlossen und so, wie schon seine Vorfahren, bewusst auf die mit einem politisch opportunistischeren Verhalten verbundenen finanziellen Vorteile verzichtet. Die Geschichte von Thanksgiving und der Besiedelung Nordamerikas durch die Pilgerväter ist also auch eine Geschichte von Mission und Friedensstiftung, Verzicht und Standhaftigkeit.

Bucherscheinungen aus der Region zwischen Lippe und Ruhr

Polsum mit seinen Höfen - Kotten – Hausstätten, Teil 1 und 2

(zusammengestellt von Ulrich Leushacke, 2015)

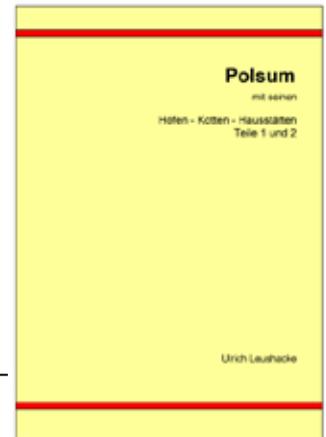
Bei der Neuerscheinung handelt es sich um die Geschichte der Polsumer Höfe, Kotten und Hausstätten von ihrer ersten Nennung bis zur Zeit um 1927.

Die Beschreibung der grundlegenden Archivadokumente zu fast allen der mehr als 190 Siedlungsstätten, beginnend mit "Polsum 1" usw. erleichtert den Einstieg in die Geschichte einer einzelnen Hausstätte. Gegliedert nach Bauerschaften und Hausnummern zeigt sie die dortige Lage mit einer kurzen Beschreibung der baulichen Entwicklung der Gebäude einer Hausstätte.

Sofern außerdem Testamente, Urkunden, Kauf-, Übergabe- oder Ablöseverträge, Genehmigungen zu einer Siedlungsstätte verfügbar waren, sind die Informationen daraus ergänzend in die chronologischen Einzelnachweise eingefügt worden.

Sie wurden erweitert mit vielen Angaben zu den Bewohnern mit ihren Kindern sowie den Alters- und Berufsangaben. Beschrieben sind die Hausstätten in den Siedlungsbereichen: Dorfkern Polsum,

Bauerschaft Beckhöfe, Bauerschaft Hülsdau, Bauerschaft Heiken, Bauerschaft Rennebaum, Bauerschaft Dorfhöfe, Bauerschaft Kotten, Bauerschaft Bertlich, Bauerschaft Transvaal. Außerdem sind enthalten Angaben zur Polsumer Tradition, zum Namen und Ursprung "Polsum" und zur Familie "v. Polsum". Zusätzlich sind aufgeführt die Flur- und Flurstücknamen, Gedenkstätten, Glocken, Landschaftsbereiche, Pfarrer und Ordensleute, Prozessionswege, Straßen und Wege. Das Namensregister umfasst über 500 Familiennamen.



Daten zum Buch:

Ulrich Leushacke,
Polsum mit seinen Höfen - Kotten – Hausstätten, Teil 1 u. 2
Marl-Polsum 2015
Teil 1: 424 Seiten, 30 cm, Teil 2: 460 Seiten, 30 cm
ISBN: 978-3-00-049537-3
Preis für Teil 1 u. 2 zusammen: 48 €zzgl. Porto (Paket)
Bezugsquelle schriftlich oder per E-Mail
ulrich.leushacke@web.de nur direkt bei:
Ulrich Leushacke, 45768 Marl-Polsum, Wieskämper Weg 10

Erstes Friedhofsbuch Essens erschienen

Hellmut Holle (Hrsg.) unter Mitarbeit von Michael Franke, Jürgen Lindenlaub, Michael Ludger Maas und Robert Welzel:

Friedhöfe in Essen-Bredeney

Menschen – Monumente – Geschichte(n)

160 Seiten, zahlr. farb. Abb., Hardcover, 12,95 €
ISBN: 978-3-8375-1520-6

Erkunden Sie die Bredeneyer Friedhöfe anhand eines Führers, wie es ihn in Essen bisher noch nicht gab: Grabstätten erinnern an Menschen und Familien aus den verschiedensten sozialen und beruflichen Gruppen, die in rund 100 Porträts vorgestellt werden und einen Einblick in die faszinierende Orts- und Siedlungsgeschichte des Stadtteils Bredeney und der Stadt Essen geben.

Eine Einführung zur Friedhofsgeschichte lenkt den Blick auf die historischen Grabmäler und auf die Friedhofskultur des 19. und 20. Jahrhunderts. Zahlreiche Bilder und umfangreiche Friedhofspläne regen zu gezielten Spaziergängen an und helfen bei der Orientierung.

Als Gemeinschaftswerk, an dessen Erstellung viele Bredeneyer Familien mitgewirkt haben, ist der Führer ein Beispiel innovativer Stadtgeschichtsforschung.



© Foto: Michael Ludger Maas, August 2015

68. Deutscher Genealogentag vom 30.09. bis 02.10.2016 in Bregenz

Termin bitte vormerken:

Die Interessengemeinschaft Ahnenforscher Ländle (IGAL) richtet für die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Genealogischer Verbände e. V. (DAGV) den Genealogentag 2016 aus:



30.09. – 02.10.2016, Bregenz

**Am See forschen –
den See erleben**



Informationen und Anmeldung auch online:

<http://www.genealogentag.igal.at>

Über den Zaun geschaut ...

Aus den

DAGV-NEWS
MITTEILUNGEN DER DEUTSCHEN
ARBEITSGEMEINSCHAFT
GENEALOGISCHER VERBÄNDE E.V.



Mitteilungen der DAGV

Die DAGV bringt zur Information ihrer Mitgliedsvereine und deren Mitglieder die DAGV-NEWS heraus. Diese werden auf der Homepage der DAGV (news.dagv.org) zum Herunterladen bereitgestellt. In der letzten Ausgabe finden sich folgende Themen:

- | | |
|------------------------------------|--|
| Heft Nr. 02/2015
Juni 2015 | Deutsch Amerikanische Genealogische Partnerschaft (GAGP), Besuch bei der German Genealogy Group (GGG) in New York, Global Family Reunion (GFR) in New York, Nachtrag: Kirchenbuchportal Archion gestartet, Der „Gotha“ hat wieder seinen Namen, DAGV und AGT bei der Vorstellung des „Gotha“, 20 Jahre Arbeitskreis Familien- und Ahnenforschung Geislingen/Steige e. V., Literaturauswertung, Termine |
| Heft Nr. 03/2015
September 2015 | Sitzung des DAGV-Vorstandes, Schreiben von Prof. Wulff v. Restorff an die DAGV-Mitgliedsvereine, Deutsch Amerikanische Genealogische Partnerschaft (GAGP/DAGP), DAGV intern: Aus den DAGV-Mitgliedsvereinen, Nachruf auf René Gränz, Literaturauswertung, Termine |



Genealogischer Stammtisch in Velbert

Der Bergische Geschichtsverein, Abt. Velbert-Hardenberg e. V. lädt zu einem genealogischen Stammtisch ein. Treffpunkt ist das Restaurant „Bürgerstube“, Kolpingstr. 11, 42551 Velbert, am Dienstag, **03.05.2016 um 18:00 Uhr**. Neue Gäste sind zum gemeinsamen Austausch herzlich willkommen!

Hinweis:

Ø **Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe der *Genealogie zwischen Lippe und Ruhr* ist der **15. Mai 2016**.

Aus dem Kreise der Mitglieder der BG Essen

Als neue Mitglieder begrüßen wir:			
Jan Schefers, Wiesbaden	(WGfF 9021)	Dagmar Schmelzing, Sprockhövel	(WGfF 9272)
Dr. Nicole Iwer, Essen	(WGfF 9742)		
Zum 31.12.2015 beenden die WGfF-Mitgliedschaft:			
Mathilde Beitzen, Essen	(WGfF 5366)	Hans-Joachim Lünenschloß, Essen	(WGfF 7806)
Martina Lünenschloß, Essen	(WGfF 8894)		
Wir trauern um:			
Dr. Konrad Rombusch, Marl, verstorben am 25.08.2015 im Alter von 86 Jahren,			(WGfF 5609)
Stand 01.12.2015			

Genealogische Treffpunkte zwischen Lippe und Ruhr, 1. Hj. 2016

*** Irrtum und Änderungen vorbehalten *** - Stand 15.12.2015

Donnerstag, 28.01.2016 19:30 Uhr	Genealogischer Stammtisch im Restaurant Gasthof Krebs (Hotel am Schloss Borbeck, Borbecker Str. 180, 45355 Essen, (0201 86 88 60)
Donnerstag, 25.02.2016 18:00 Uhr	Vortrag: „Thema ?“, Referent: ?, ggf. geführte Besichtigung der Dauerausstellung (angefragt), im Haus der Essener Geschichte , Ernst-Schmidt-Platz 1, Essen (ehemalige Luisenschule, Nähe Hbf., U 17/18 Bf. Bismarckplatz)
Donnerstag, 31.03.2016 19:30 Uhr	Genealogischer Stammtisch im Restaurant Gasthof Krebs (Hotel am Schloss Borbeck, Borbecker Str. 180, 45355 Essen, (0201 86 88 60)
Donnerstag, 28.04.2016 18:00 Uhr	Vortrag: „Ariernachweise“ - Familienforschung und Ideologie in der NS-Zeit“, Referentin: Dr. Annette Hennigs, Münster im Haus der Essener Geschichte , Ernst-Schmidt-Platz 1, Essen (s. o)
Dienstag, 03.05.2016 18:00 – 21:00 Uhr	Genealogischer Stammtisch, veranstaltet vom Bergischen Geschichtsverein, Abt. Velbert-Hardenberg, Restaurant „Bürgerstube“, Kolpingstr.11, 42551 <u>Velbert</u>
Mittwoch, 11.05.2016 18:00 – 21:00 Uhr	Genealogischer Stammtisch Haus Wachtmeister, <u>Gladbeck</u> -Rentfort, Hegestr. 174
Donnerstag, 19.05.2016 19:30 Uhr	Genealogischer Stammtisch im Restaurant Gasthof Krebs (Hotel am Schloss Borbeck, Borbecker Str. 180, 45355 Essen, (0201 86 88 60) (wegen Fronleichnam vorverlegt)
Donnerstag, 30.06.2016 18:00 Uhr	Vortrag: „Das Frauenstift Essen im Mittelalter – Geschichte und Genealogie“, Referent: Michael Buhlmann, Essen, im Haus der Essener Geschichte , Ernst-Schmidt-Platz 1, Essen (s. o.)
Juli / August	Sommerpause

*** Irrtum und Änderungen vorbehalten ***

Aktuelle Termin-Mitteilungen erhalten Sie über die Online-Infos an Ihre E-Mail-Adresse, im Internet unter „www.gzlor.de“, „essen.wgff.de“ oder per Telefon.

Bitte bringen Sie auch interessierte Nachbarn, Bekannte und Freunde mit. Gäste sind immer herzlich willkommen.

Weitere sicherlich ebenfalls interessante Terminankündigungen finden Sie im **genealogischen Kalender** unter http://wiki.genealogy.net/index.php/Genealogischer_Kalender.

Hinweis für E-Mail-Nutzer: Bitte denken Sie daran, dass Sie bei einem Wechsel Ihrer E-Mail-Adresse die Redaktion darüber benachrichtigen, damit wir Sie auch weiter zwischenzeitlich per E-Mail (Newsletter) informieren können.

Inhaltsverzeichnis:

<i>Als sich amerikanische Siedler den Indianern annäherten</i>	350
<i>Bucherscheinungen aus der Region zwischen Lippe und Ruhr.....</i>	353
<i>Über den Zaun geschaut</i>	354
<i>Aus dem Kreise der Mitglieder der BG Essen.....</i>	355
<i>Genealogische Treffpunkte zwischen Lippe und Ruhr, 1. Hj. 2016.</i>	355
<i>Impressum / Leitung der WGfF-Bezirksgruppe Essen</i>	356



Foto: © www.GasthofKrebs.de

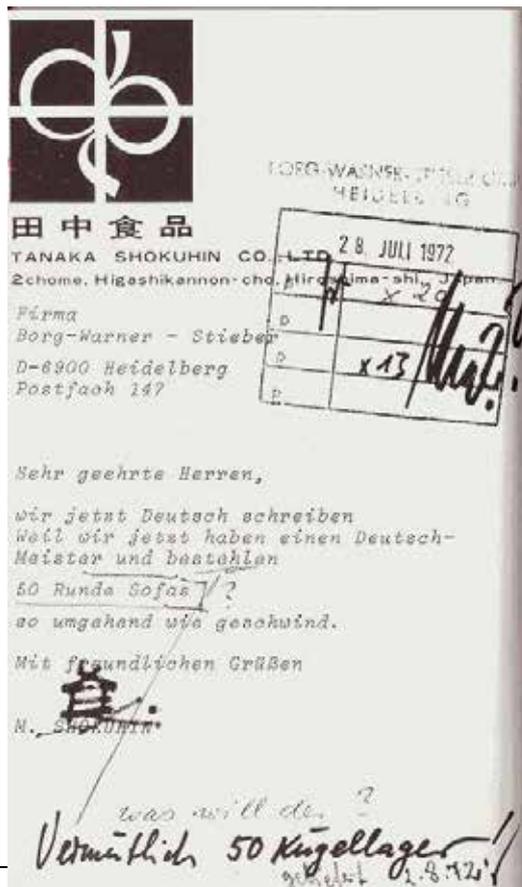
Restaurant „Gasthof Krebs“
Hotel am Schloss Borbeck
Borbecker Str. 180, 45355 Essen
(0201 86 88 60

Hinweis:
Das Restaurant
Gasthof Krebs
ist unser
Veranstaltungsort
in den ungeraden
Monaten.

(s. Veranstaltungsübersicht)

Zu guter Letzt:

Deutsche Sprache – schwere Sprache:



Impressum / Leitung der WGfF-Bezirksgruppe Essen

Leiter (komm.): Hans-Joachim Lünenschloß,
Stellv. Leiter, Öffentlichkeitsarbeit E-Mail: [hans-joachim\[at\]lunenschloss.de](mailto:hans-joachim[at]lunenschloss.de)
Schatzmeister: vakant
Stellv. Schatzmeister: vakant
Schriftführerin: Martina Lünenschloß
Stellv. Schriftführerin: Mathilde Beitzen
Archiv u. Bibliothek: Michael Ludger Maas, E-Mail: [aummaas\[at\]t-online.de](mailto:aummaas[at]t-online.de)
Beauftragte für Internet: Dr. Dorothee Rohmann,
essen.wgff.de E-Mail: [webmaster\[at\]essen.wgff.net](mailto:webmaster[at]essen.wgff.net)
Redaktion GzLuR: Mathilde Beitzen und Hans-Joachim Lünenschloß
www.gzluR.de E-Mail: [redaktion\[at\]gzluR.de](mailto:redaktion[at]gzluR.de)

Die Bezirksgruppe benötigt ein Update!

Ab Januar 2016 sind noch mehr Funktionen in der Bezirksgruppe vakant als bisher. Im Februar muss somit allumfassend eine neue Bezirksgruppenleitung gewählt werden.

Es wäre schön, wenn sich interessierte Mitglieder zu Verfügung stellen würden.

